

Nachhaltigkeitspositionierung

Der Beitrag der deutschen Versicherer zum Klimaschutz

Einleitung

0. Die Versicherer in Deutschland haben Anfang 2021 in ihrer Nachhaltigkeitspositionierung konkretisiert, wie sie zum Bremsen der Klimaerwärmung und zur nachhaltigen Entwicklung aktiv beitragen wollen. Der 2022 veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht der Branche macht deutlich: Die Umsetzung kommt voran, aber es bleibt noch viel zu tun, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Deshalb überprüfen die Versicherer ihre Positionierung regelmäßig und justieren sie nach.
1. Versicherer **bekennen sich zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) und zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens**. Das Streben nach diesen Zielen macht Gesellschaft und Wirtschaft resilienter, z. B. gegen die Ursachen und Folgen von Pandemien und Versorgungsunsicherheit. Versicherer unterstützen das Ziel eines klimaneutralen Europas bis 2050, den Green Deal und die deutschen Klimaschutzvorhaben. Das Grundprinzip der kollektiven Risikoübernahme erfordert eine sehr langfristige Ausrichtung über mehrere Generationen hinweg. Versicherer stehen für Risikoschutz, Sicherheit und Vorsorge in allen Lebensbereichen. Ihre zentrale Aufgabe ist es, Risiken kalkulierbar und durch einen langfristig angelegten Risikotransfer für Einzelne tragbar zu machen. Mit ihrer Expertise in der Schadenregulierung entwickeln sie Präventionsmaßnahmen, sodass (beispielsweise klimabedingte) Schäden gar nicht erst entstehen. Betriebliche und private Altersvorsorge leisten einen wichtigen Beitrag zur Absicherung im Alter und fördern Generationengerechtigkeit. Versicherungen sind ein wesentliches Fundament für wirtschaftliches Handeln und Wachstum. Als Risikoträger und Investor leisten Versicherer einen zentralen Beitrag für die Innovationstätigkeit und Wirtschaftswachstum.
2. Der Umbau der Wirtschaft und der Gesellschaft für eine nachhaltige Zukunft ist eine zentrale Herausforderung und Verpflichtung gegenüber den jetzigen und zukünftigen Generationen. Der **Klimaschutz erfordert schnelle und effiziente Maßnahmen**, um die Erderwärmung zu begrenzen. Ebenso muss zügig Vorsorge getroffen werden, damit Gesellschaft und Wirtschaft die Folgen des Klimawandels bewältigen können. Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft müssen dabei zusammenarbeiten.
Versicherer tragen durch ihre Produkte, Beratung und Schadensprävention zur Bewältigung der nicht mehr abwendbaren Folgen des Klimawandels bei. Die Versicherer stellen ihren Kunden/innen ihre Erfahrung in der Kalkulation von Naturgefahren und dem Risikomanagement zur Verfügung. Sie unterstützen die gewerblichen Kunden dabei, Geschäftsrisiken besser abzuschätzen, die der Klimawandel und die politischen Maßnahmen zu einer nachhaltigen und insbesondere klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft nach sich ziehen können.
3. Diese Positionierung der deutschen Versicherungswirtschaft konzentriert sich auf den Beitrag der Versicherer zu den SDGs zur Bewältigung und Eindämmung des Klimawandels, zur Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster sowie zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe der Geschlechter am wirtschaftlichen und sozialen Leben. Versicherer bekennen sich dazu,

die Förderung von Nachhaltigkeit in ihren unmittelbaren Geschäftsprozessen, bei den Kapitalanlagen, der Versicherung von Risiken und der Produktgestaltung als integralen Bestandteil ihres Handelns weiter auszubauen.

4. Nachhaltige Transformation ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Sie erfordert einen verlässlichen politischen Rahmen, der stringent und zeitlich koordiniert auf ambitionierte Nachhaltigkeitsziele ausgerichtet ist sowie alle Wirtschaftssektoren umfasst. Die lenkungswirksame Bepreisung klimaschädlicher Emissionen, Anreize für innovative Technologien, und Initiativen für klimaresiliente Infrastruktur sind notwendige Leitplanken, um Marktinnovationen für nachhaltiges Wirtschaften und Investieren zu fördern. Politik, Unternehmen und Individuen benötigen umfangreiche, verlässliche und einfach handhabbare Nachhaltigkeits-Informationen, um ihr Handeln auf Nachhaltigkeit und Erreichung der Pariser Klimaziele auszurichten.

Nachhaltige und klimafreundliche Geschäftsprozesse

5. In Deutschland sind 519 Versicherer für ihre Kunden/-innen mit insgesamt 465 Mio. Versicherungsverträgen aktiv. **Sie bekennen sich zu verantwortungsvollen, ressourcenschonenden Geschäftsprozessen**, z. B. in ihren Bürogebäuden und der operativen Infrastruktur. Bis 2025 streben Versicherer an die Emissionen ihrer Geschäftsprozesse (Scope 1 und 2) zu reduzieren und die verbliebenen Emissionen mindestens in Deutschland vollständig zu kompensieren. Bis 2030 wollen sie auch bei den indirekten Emissionen aus eigenen operativen Geschäftsprozessen (relevante Kategorien des Scope 3) deutliche Reduktionsziele umsetzen. Versicherer unterstützen ihre Vertriebspartner/-innen beim Erreichen von Nachhaltigkeitszielen.
6. Versicherer bekennen sich zur Diversität und fördern Vielfalt und Chancengleichheit. **Sie verstärken ihre Anstrengungen darin, dass vor allem auch ihre Führungsgremien die Vielfalt der Menschen widerspiegeln, die ihr Unternehmen und ihre Kunden/-innen ausmacht. Sie verpflichten sich, den Frauenanteil in Führungspositionen und -gremien zu erhöhen, auch über gesetzliche Vorgaben hinaus.** Für über 200.000 Menschen in Deutschland sind Versicherer verlässliche und attraktive Arbeitgeber mit hohen Sozialstandards. Sie bieten eine große Vielfalt an Berufen und Spezialisierungen und setzen mit einer zielgerichteten Aus- und Weiterbildung hohe Maßstäbe an die Personalentwicklung.
7. Versicherer verankern das Thema Nachhaltigkeit in ihren **Governancestrukturen**. Sie optimieren ihr Risikomanagement weiter und nutzen vorhandene Nachhaltigkeitsdaten zur Risikosteuerung. Sie entwickeln unternehmensindividuelle Nachhaltigkeitsstrategien laufend fort und fördern nachhaltiges Verhalten der Beschäftigten.

Nachhaltige und klimafreundliche Kapitalanlagen

8. **Versicherer bekennen sich zu einer nachhaltigen Kapitalanlage und nehmen ihre bedeutende Rolle bei der Transformation der Wirtschaft aktiv wahr.** Mit 1,8 Billionen Euro Kapitalanlagen sind sie eine der größten institutionellen Investorengruppen. Als langfristige Investoren mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit ihrer Kapitalanlagen von deutlich mehr als zehn Jahren haben sie ein großes Potenzial, die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft voranzubringen. Sie haben ein hohes Interesse daran, die Chancen des Übergangs zu einer nachhaltigen und kohlenstoffarmen Wirtschaft zu nutzen und die Risiken möglichst frühzeitig zu managen. Dabei streben sie danach, den Einfluss ihrer Investitionen auf die Bewahrung der natürlichen

Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen zu berücksichtigen, insbesondere in schützenswerten Gebieten und bei Wirtschaftsaktivitäten, die natürliche Ressourcen stark beanspruchen.

9. **Versicherer streben ein Netto-Null-Ziel für die Emissionen ihrer Kapitalanlagen bis 2050 an. Netto-Null-Ziel bedeutet, dass verbliebene Emissionen durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden müssen.** Sie bekennen sich zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Sie setzen sich messbare Ziele, um im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen (insbesondere des Weltklimarats IPCC) und der Verfügbarkeit von Messmethoden **bereits bis 2025 CO₂-Reduktionen in den Portfolios zu realisieren. Darüber hinaus sollen weitere konkrete Zwischenziele definiert werden.** Als Orientierung hierfür dient das ambitionierte und regelmäßig überarbeitete Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA). Demzufolge soll bis 2030 z. B. bei den Aktien und gelisteten Unternehmensanleihen der Fußabdruck um 40-60%¹ reduziert werden. Dazu verpflichten sich bereits heute die NZAOA-Mitglieder, die mehr als 55 % der Kapitalanlagen des Sektors repräsentieren.
10. **Versicherer streben danach, Nachhaltigkeitskonzepte noch stärker in ihren Kapitalanlagen zu berücksichtigen, um ihrer Verantwortung als große und langfristige Investoren gerecht zu werden.** Ein wichtiger Bestandteil der Kapitalanlage der Versicherer sind bereits heute Nachhaltigkeits-Konzepte wie z. B. Ausschlusslisten, normbasierte Screenings, Engagement oder ESG-Integration. Sie entwickeln die Konzepte kontinuierlich fort: Von pauschalen Ausschlüssen zu integrierten ESG-Ansätzen, die auf Engagement setzen. So unterstützen die Versicherer zudem die notwendige Transformation der Wirtschaft.
11. Immer mehr Versicherer engagieren sich in freiwilligen Initiativen, wie z. B. bei den „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Zahlreiche Versicherer sind Mitglieder der NZAOA. **Der Sektor erkennt die Bedeutung von freiwilligen Initiativen für eine nachhaltige Finanzwirtschaft an und fördert ihre Verbreitung aktiv.** Seit 2021 ist der GDV Supporting Partner von PRI und NZAOA.
12. Eine verantwortungsvolle Kapitalanlage ist im ureigensten Interesse der Unternehmen. Durch die Anwendung von Nachhaltigkeits-Konzepten in der Kapitalanlage können **nicht nur Risiken frühzeitiger erkannt, sondern auch durch Anpassungen in der Allokation das Rendite-Risikoprofil der Anlageportfolios verbessert werden.** Versicherer nutzen die Chancen, die sich durch neue Anlagemöglichkeiten im Zuge der Transformation der Wirtschaft ergeben.

Nachhaltige und klimafreundliche Versicherung von Risiken

13. **Versicherer bekennen sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und zur Stärkung eines nachhaltigen Risikotransfers.** Versicherungsprodukte umfassen Risikoanalyse, Risikotransfer sowie Risiko- und Schadenprävention. Der Klimawandel verändert mittel- und langfristig sowohl die Risiken als auch die Parameter zur Risikoanalyse. Er kann sich zusätzlich auf den Risikotransfer selbst auswirken: Gegenwärtig ist es möglich, umfassenden Versicherungsschutz gegen Naturgefahren anzubieten. In einer sich ungebremst erwärmenden Welt sinkt die Versicherbarkeit von Risiken drastisch. Dies kann zu volkswirtschaftlichen Schäden und

¹ Dies entspricht der aktuell gültigen Bandbreite im Target Setting Protocol V4 der NZAOA.

sozialen Herausforderungen führen. Um langfristig für Naturgefahren finanzierbaren Versicherungsschutz anbieten zu können, müssen die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens erreicht werden.

14. Es gehört schon heute zu den Kernkompetenzen der Branche, Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten und **Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels** bereitzustellen:

- Erst die Versicherung von Anlagen der erneuerbaren Energien und von nachhaltigen Technologien ermöglicht die Energiewende und die Transformation der Wirtschaft. Innovative Technologien wie z. B. die Produktion, der Transport und die Nutzung von grünem Wasserstoff werden mit Versicherungslösungen begleitet.
- Die Absicherung von Schäden durch Naturgefahren und das Angebot von „Klimaversicherungen“ bieten weitreichenden Risikotransfer für die finanziellen Folgen von Extremwetterereignissen, die unmittelbar aus dem Anstieg der Durchschnittstemperaturen in Europa folgen werden. Ihre Leistungsfähigkeit haben die deutschen Versicherer 2021 nach der schadenreichsten Naturkatastrophe in Deutschland infolge der Sturzflut im Ahrtal und anderswo unter Beweis gestellt.
- Versicherer erkennen und analysieren frühzeitig Veränderungssignale in Ihren Datenbeständen. Ihr Wissen bringen sie in den gesellschaftspolitischen Dialog ein und fördern über Kundenberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Datenbereitstellung das Risikobewusstsein.
- Zugleich passen Versicherer ihre eigenen Prozesse kontinuierlich an, um auch unter sich verändernden Klimabedingungen finanziellen Schutz für Wirtschaft und Gesellschaft anbieten zu können.

15. **Versicherer berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte in unternehmensindividuellen Prozessen. Sie streben an, bis 2025 ESG-Kriterien weiter in die Zeichnungsrichtlinien zu integrieren.** Bei der Zeichnung von Risiken **folgen Versicherer dem Prinzip der risikogerechten Prämienkalkulation.** Dieses Prinzip ist zwingende Voraussetzung, um eingegangene Leistungsversprechen zu erfüllen.

16. Versicherer begleiten den Transformationsprozess der Wirtschaft mit ihrer Expertise und konkreten Lösungsansätzen – auch bei schwierigen Risiken. Die Branche unterstützt ihre Kunden/-innen beim Erreichen von Nachhaltigkeitszielen. Insofern **bekennen sich Versicherer zu dem langfristigen Ziel, keine gewerblichen und industriellen Risiken mehr ins Portefeuille zu nehmen, die den Transformationsprozess zu einer nachhaltigen Wirtschaft negieren.** Darunter wird insbesondere die Notwendigkeit verstanden, die Wirtschaft auf ihrem Transformationspfad im Einklang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu begleiten, um die Erderhitzung möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Dazu arbeiten sie daran mit, Methoden und Kennzahlen zur Erhebung der versicherten Treibhausgas-Emissionen zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund steht die Versicherungswirtschaft zum Ausstiegsszenario der Bundesregierung aus der Kohlestromversorgung. Versicherer werden anhand ihrer eigenen Portefeuilles und im Dialog mit ihren Kunden entscheiden, ob und wann einzelnen Ziele bereits früher umgesetzt werden können. Sie streben an, bei der Zeichnung von Risiken darauf zu achten, dass die natürlichen Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen bewahrt werden, insbesondere in schützenswerten Gebieten und bei Wirtschaftsaktivitäten, die natürliche Ressourcen stark beanspruchen.

17. **Versicherer verstärken den aktiven Dialog mit ihren Geschäftspartner/-innen, um das Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels und des Verlusts der natürlichen Lebensgrundlagen zu schärfen, Nachhaltigkeitsthemen zu adressieren, Risiken zu managen und Lösungen zu implementieren.** Sie stärken damit nachhaltige Geschäftsmodelle. Versicherer begleiten

dabei alle Bereiche der Wirtschaft – auch jene Unternehmen, die erst am Anfang ihres Weges zu nachhaltigen Aktivitäten stehen. Denn nur ein verlässlicher Transfer der Risiken schafft die Grundlage für eine Transformation aller wirtschaftlicher Aktivitäten. Dies schafft unmittelbaren gesellschaftlichen Mehrwert und schützt Menschen, Unternehmen und Staaten vor Risiken.

18. **Die Branche erkennt die Bedeutung von freiwilligen Initiativen für einen nachhaltigen Risikotransfer an und fördert ihre Verbreitung aktiv.** Immer mehr Unternehmen engagieren sich bereits bei freiwilligen Initiativen, wie den „Principles for Sustainable Insurance“ (PSI). Einige Versicherer sind Mitglied der „Net Zero Insurance Alliance“ (NZIA), die sich verpflichtet, ihre (Rück-)Versicherungsportfolios bis 2050 mit Hinblick auf das Netto-Null-Ziel auszurichten. Der GDV ist seit 2021 Supporting Institution der PSI. Die Initiativen bieten Ansatzpunkte, die mit Nachhaltigkeits-Aspekten verbundenen Risiken und Chancen zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen.

Nachhaltige und klimafreundliche Produkte und Schadenregulierung

19. Das Erkennen und Managen von Risiken gehört zu den Kernkompetenzen der Versicherungswirtschaft. **Versicherer investieren in zahlreiche Präventionsmaßnahmen.**
20. Versicherer unterstützen Wirtschaft und Gesellschaft dabei, den Klimawandel einzugrenzen und seine unvermeidbaren Folgen zu bewältigen. Sie stellen Versicherungsschutz für die finanziellen Folgen bereits heute eingetretener Klimaveränderungen bereit, beispielsweise indem sie private, gewerbliche und industrielle Sachwerte gegen die zunehmenden Extremwetterereignisse absichern.
21. **Versicherer streben an, das Angebot an nachhaltigen Versicherungsprodukten auszubauen.** Dazu gehören innovative Versicherungsbedingungen und Wirtschaftskonzepte (unter anderem „nutzen statt besitzen“, „Reparatur statt Tausch“, „shared mobility“ statt Individualverkehr). Sie machen sich für eine zielgerichtete und wirksame Klimafolgenanpassung bei Reparatur und Wiederaufbau zerstörter Sachwerte stark. Dabei orientieren sich Versicherer verstärkt an Ansätzen wie „building back better“. **Die Versicherer werden bis 2025 zunehmend Nachhaltigkeitskriterien in ihre Praxis der Schadenregulierung integrieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten.**
22. Als Anbieter für kapitalgedeckte Altersvorsorge leisten Versicherer einen wichtigen Beitrag zur Generationengerechtigkeit. **Versicherer streben an, im Gleichlauf mit ihren verstärkten nachhaltigen und klimafreundlichen Kapitalanlagen auch das Angebot an nachhaltigen Produkten für die Altersvorsorge auszubauen.**

Transparenz, Forschung und Wissenstransfer

23. Politik, Unternehmen und Individuen benötigen umfangreiche, verlässliche und einfach handhabbare Nachhaltigkeits-Informationen, um ihr Handeln auf Nachhaltigkeit auszurichten. Neue europäische Vorgaben für mehr Nachhaltigkeits-Transparenz (z. B. Taxonomie, Transparenz-Verordnung, Vorgaben für Nachhaltigkeitsberichte) sind bereits auf dem Weg bzw. werden schon umgesetzt. **Die Versicherer unterstützen deren Zielrichtung und arbeiten daran, selbst noch transparenter zu werden.** Um ihre Kapitalanlagen, das Risikomanagement und den

Versicherungsschutz anpassen zu können, **brauchen Versicherer Nachhaltigkeits-Daten der Realwirtschaft sowie Messmethoden und Modelle**, z. B. im Zusammenhang mit Klimastress-tests. Die erforderlichen Nachhaltigkeits-Daten müssen in einer standardisierten Form („ready-to-use“) und kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. **Die notwendigen Messmethoden und Modelle entwickeln Versicherer fortlaufend weiter. Hierfür ist der intensive Austausch mit Wissenschaft und Aufsichtsbehörden wichtig.**

24. **Versicherer nehmen weiterhin ihre Vorreiterrolle in der Erforschung der Ursachen und Folgen des Klimawandels wahr.** Sie informieren über Gefahren von Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen und schaffen so Risikobewusstsein. Durch ihre Expertise in der langjährigen Naturkatastrophenforschung und zielgerichtete Kooperationen unterstützen sie die weitere Forschung, um Klimarisiken begegnen zu können. Aufklärung und Prävention sind das A und O, um künftige Schäden in Grenzen zu halten und Naturgefahren heute und in Zukunft versichern zu können.

25. **Ihr Bekenntnis zur Unterstützung der notwendigen Anpassungsprozesse an den Klimawandel bekräftigen Versicherer durch die Fortführung ihrer zahlreichen Studien und Handreichungen:**

- Die **Auswirkungen von Nachhaltigkeitskonzepten auf die Rentabilität der Kapitalanlagen** haben die Versicherer 2021 anhand einer umfangreichen Auswertung wissenschaftlicher Studien und Experteninterviews untersucht. Es wurde gezeigt, dass Nachhaltigkeitskonzepte einen positiven Einfluss auf das Risiko-Rendite-Profil der Kapitalanlagen eines Versicherers haben können. Diese Untersuchung wird regelmäßig aktualisiert. 2022 haben die Versicherer auf Grundlage wissenschaftlicher Studie die Frage untersucht, ob **grüne Anleihen einen systematischen Renditeunterschied zu normalen Anleihen aufweisen (Greenium)**. Es konnte gezeigt werden, dass grüne Anleihen für Investoren nicht mit systematischen Renditenachteilen verbunden sind.
- Am Center for Financial Research in Köln fördert die Versicherungswirtschaft eine **Juni-orprofessur für Sustainable Finance**.
- Die Versicherer dokumentieren und bewerten die Entwicklung der Naturgefahren im jährlichen **Naturgefahrenreport**. Grundlage dafür ist die Zusammenarbeit mit führenden Klimaforscher/-innen zu den **Auswirkungen des Klimawandels auf die Schadensituation** in der Versicherungswirtschaft.
- Versicherer fordern ein **bundesweites Naturgefahrenportal und einen korrespondierenden Naturgefahrenausweis**. Standortgenaue Informationen über Gefährdungen durch Hochwasser, Starkregen, Blitz- und Überspannung sowie Sturm und Hagel sollten in der digitalen Gesellschaft selbstverständlich sein. Andernfalls werden gesamtgesellschaftliche Anstrengungen zu Prävention in Klimafolgeanpassung regelmäßig nicht die gewünschte Wirkung entfalten können. Der Naturgefahrenausweis führt die Erkenntnisse für jeden Standort und jedes Gebäude analog zum bestehenden Energieausweis zusammen.
- Die **Kooperation mit dem Deutschen Wetterdienst** wird fortgeführt, um Starkregen- und Schadendaten systematisch zu untersuchen. Ein Ergebnis der Kooperation ist die Aufnahme des Starkregenrisikos in den „Hochwasser-Check“, einem einfachen Online-Tool.
- Mit ihrem Gesamtüberblick über Entwicklungsstand und Gefährdungspotenzial der **erneuerbaren Energien** aus Sicht der Technischen Versicherungen helfen Versicherer den Betreibern von Energieanlagen und den Versicherern gleichermaßen bei der Risikoanalyse.
- Mit der Initiative „**Stadt.Land.unter**“ klären Versicherer über die wachsende Gefahr heftiger Regenfälle auf und zeigen, wie Immobilien geschützt werden können.
- Versicherer intensivieren den Dialog mit allen relevanten Akteuren, z. B. der öffentlichen Hand Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen und fördern den Wissenstransfer.

